

# Gendern in der deutschen Sprache

## Wie wichtig ist geschlechtergerechte Sprache?



### Arbeitsauftrag:

**Wie sieht es in anderen Sprachen mit dem Gendern aus? Lest die Texte und die Fragen dazu! Nutzt die Informationen, um für oder gegen das Gendern zu argumentieren!**

In vielen Sprachen benutzt man in der dritten Person Plural die männliche Form, sobald ein Mann sich in der Gruppe befindet. In dem Moment, wo sich ein Mann unter hundert Frauen befindet, wird aus dem Französischen „elles“ (3. Pers. Pl. fem.) „ils“ (3. Pers. Pl. mask.).

- *Sind diese Sprachen ungerecht gegenüber Frauen?*

In manchen Sprachen gibt es die Kategorie Genus gar nicht. Zum Beispiel kann das Pronomen für 3. Pers. Sg. „oo“ im Persischen sowohl einen Mann als auch eine Frau meinen. Berufsbezeichnungen haben keine Endung, an der man das Geschlecht erkennen kann. Auch Sprachen wie z. B. Türkisch, Ungarisch, Indonesisch oder Japanisch haben keine grammatischen Geschlechter.

- *Sind Länder, in denen sie Sprache kein Geschlecht kennt, gerechter?*

In einigen Sprachen wie z.B. dem Polnischen kann man in manchen Zeitformen sogar am Verb erkennen, welches Geschlecht der/die Sprecher/in hat: „Ich machte“ heißt dann „robiłam“, wenn es eine Frau sagt, und „robiłem“, wenn es ein Mann sagt.

- *Ist es wichtig zu wissen, welches Geschlecht der/die Sprecher/in hat?*

In Schweden hat man vor einigen Jahren ein Pronomen für ein „diverses“ Geschlecht gefunden. Statt „han“ für „er“ und „hon“ für sie, hat man in Schweden „hen“ für „sie\*er“ erfunden, also für alle Geschlechter, die sich nicht eindeutig als weiblich oder männlich identifizieren lassen.

- *Soll man auch ein künstliches Pronomen in die deutsche Sprache einführen?*

Der Germanist Thomas Kronschräger schlägt, inspiriert vom Aktionskünstler Phettberg, vor, das Gendern zu vereinfachen, indem man an den Wortstamm ein genderneutrales „y“ anhängt. Aus „der/die Schüler\*in“ würde dann „Schüly“. Der „Bürgermeister“, der gendergerecht „Bürger\*innenmeister\*in“ heißen müsste, könnte dann „Bürgymeisty“ heißen.

- *Könntest du dir vorstellen, nur noch nach diesem Muster zu gendern?*

Manche Sprachwissenschaftler empfehlen, möglichst genderneutral zu sprechen. Lehrkraft, Leitung oder Studierende könnten die Angabe eines Geschlechts überflüssig machen.

- *Was ist mit Wörtern wie Wissenschaftler, Schüler, Bäcker usw.?*